

Protokoll der Beiratssitzung der Quartiersarbeit Vauban am 10.10.2018

Protokoll: Olena Lytvynenko / Anwesend und entschuldigt: s. Liste im Anhang

TOP 0: Protokoll vom 20.06.2018 angenommen

TOP 1: Runde Tische:

a) Vauban bei Nacht:

Die Grafiken vom Fraunhofer EMI Institut waren allen Mitgliedern zugesandt. Der Vorschlag, das JuKS mehr zur Verbesserung der Situation beitragen zu lassen, kann auf Grund der knappen personellen Ressourcen dort (drei 50% Stellen) nicht realisiert werden. Aktuell gibt es beim JuKS mit „Kinderdisco“ ein gut angenommenes Angebot. Es besteht auch die Möglichkeit, Jugendliche gegen Ehrenamtsentgelt für verschiedene Tätigkeiten einzusetzen (Projekt „Jugendliche packen an“). Jugendliche sind selbst oft Opfer und nicht Täter. Um dem entgegenzuwirken, können bei der Stadt Freiburg Selbstverteidigungskurse für Jugendliche beantragt werden.

Im Sommer gab es wieder einige Akte des Vandalismus: das Telefon am Alfred-Döblin-Platz wurde zerstört; im Interkulturellen Garten wurden Folien des Kuppelzeltes zerstört sowie der Kartoffelturm kaputt gemacht. Doch wer sind die Täter? Es wäre wünschenswert, z.B. Ehrenamtliche zu finden, die in warmen Monaten einmal pro Monat freitags Nacht an markanten Plätzen einen "Nachtspaziergang" machen. Angesichts der Tatsache, dass die wenigen bezahlten Streetworker von der Stadt Freiburg nicht zur Verfügung gestellt werden können, könnte diese Funktion durch Nachtwanderer abgedeckt werden. Dies wird das Thema des Beirates am 20.02.2019.

b) Schönbergwiesen:

Es besteht ein Entwurf des Schildes, welches in kurzer und knapper Form konstruktiv zur Umlenkung des Verhaltens der Freizeitnutzer*innen beitragen sollte - erstellt von der AG des rd. Tisches (SVV, Verein zum Schutz der Wiesen). Es wurde vorgeschlagen, ein ausführliches Schreiben an die Fraktionen mit der Bitte, einen Änderungsantrag zum Doppelhaushalt im Dezember für die Realisierung des bereits geplanten Wanderweges zu verfassen. Reinhold erstellt einen Entwurf; er wird an alle Mitglieder zur Begutachtung verschickt. Außerdem wäre es möglich, den Kontakt zur Forstwissenschaft der Uni Freiburg zu initiieren mit der Bitte um Praktikanten für die Entwicklung von Vorschlägen bzgl. des Umgangs mit dem Naherholungsgebiet Schönberg.

TOP 2: Zusammenleben im Stadtteil: Festkultur S.U.S.I. – wie weiter?

Das Quartier Vauban zeichnete sich durch die gegenseitige Unterstützung der Bewohner aus. In letzter Zeit ist jedoch eine eingeschränkte Kommunikation und Akzeptanz zwischen den verschiedenen Gruppen der Bewohnerschaft festzustellen, was vielen Bewohner*innen Sorge bereitet.

Über das S.U.S.I.-Fest gibt es kontroverse Meinungen im Stadtteil – von Bewunderung über Akzeptanz als kulturellen Teils des Quartiers bis zu Ablehnung aufgrund der Lautstärke. Doch was steht hinter der eingeschränkten Kommunikation, die verhindert, den Termin des Festes im Stadtteil im Vorfeld bekannt zu machen? Warum gibt es seitens des S.U.S.I.-Festkomitees kein Vertrauen in die Bewohner des Quartiers und keine Gewissheit der Unterstützung ihrerseits?

Welche Rolle spielt dabei die Tatsache, dass das Green City Hotel auf dem ehemaligen „Rhino-Geländer“ steht, für welches S.U.S.I.-Bewohner im Sinne der Mitbestimmung bei der

Gestaltung dieses Grundstückes als kulturellem Ort lange gekämpft haben und seitens der Stadtverwaltung Abweisung hinnehmen mussten? Welche Schritte von beiden Seiten für ein gutes Zusammenleben Aller im Stadtteil sollten bald angegangen werden?

Wäre es möglich, einen Vertreter / eine Vertreterin des Beirates zum S.U.S.I. – Plenum zu schicken? Eine Anfrage an S.U.S.I. GmbH wird verfasst von der Quartiersarbeiterin.

TOP 3: Inklusion im Stadtteil:

AK Freizeit:

Der inklusive und interkulturelle Spieletag 2019 findet am 11. Mai statt - als Kooperationsprojekt von Stadtteilverein, JuKS, Quartiersarbeit und Kinderabenteurerhof. Der Antrag an Aktion Mensch wird vorbereitet durch JuKS und Quartiersarbeit. Alle Institutionen aus dem Stadtteil sind herzlich eingeladen zur Mitarbeit. Das Koordinationstreffen findet am 5. Dezember um 17:30 Uhr im Saal im Haus 037 statt.

AK Arbeit und Inklusion:

Es werden Arbeits- oder Praktikumsplätze gesucht (Kontakt über Urs Bürkle). Besonders neue Angebote mit Tagesstrukturen für Menschen mit Assistenzbedarf sind sehr gefragt.

Bedarfe:

Toilette für Alle – von der Größe her passende Räume gibt es, es soll über den Gemeinderat, ggf. den nächsten Doppelhaushalt, ein Weg zur Finanzierung gefunden werden.

Der Kinderabenteurerhof braucht einen anderen Personalschlüssel, der die zusätzliche Qualifizierung der Mitarbeiter und die Vergrößerung des Teams ermöglichen würde.

Möglicherweise kann über Frau BM Stuchlik der Impuls zum Paradigmawechsel initiiert werden, damit die Eltern der Kinder mit Assistenzbedarf die Finanzierung der Assistenz nicht selbst übernehmen mussten.

Im Doppelhaushalt soll dringend endlich die Sanierung des Dorfbachwegs eingestellt werden (der Dorfbachweg nicht vergessen werden) : es geht um barrierefreie Nutzung für alle BürgerInnen von Vauban und St. Georgen , insbesondere auch für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, v.a. im Rollstuhl als Zuweg zu den inklusiven Freizeitangeboten des Kinderabenteurerhofs. Die Vorstände von Stadtteilverein und BV St. Georgen haken beim GuT nach.

ZwischenTOP: AK Verkehr:

Im Freiburger Doppelhaushalt soll die Finanzierung der vom AK-Verkehr längst anvisierten Verbesserung der Sicherheit bei Querung der Wiesentalstraße berücksichtigt werden. Der AK wird da weiterhin Druck machen.

TOP 4: Flüchtlingsinitiative Figeva:

Am Ende September hat erfreulicherweise wieder die Interkulturelle Woche stattgefunden (die in Freiburg etwas in Vergessenheit geraten ist). Das Asylforum belebte die Interkulturelle Woche mit Straßenaktionen in Kooperation mit verschiedenen Akteuren. Interessantes Beispiel der Auseinandersetzung mit der aktuellen Flüchtlingsthematik sind Veranstaltungen von zwei jungen Syrern in Emmendingen „Ich liebe Syrien“ und „Deutschland nach 3 Jahren aus Syrer-Perspektive“ zu nennen. Diese Veranstaltungen haben große Resonanz erfahren.

Im Rahmen der Figeva-Initiative haben professionell begleitete interkulturelle Begegnungen stattgefunden. Auch zum neuen Projekt „Café für ALLE“ kommen ab und zu Geflüchtete.

Aktuell wird nach Möglichkeit für Kochprojekte mit Geflüchteten im Stadtteil und nach Ehrenamtlichen für solche Projekte gesucht. Nach dem Bericht von Eugen Becker, dem Sozialarbeiter/Streetworker aus der LEA-Erstaufnahmestelle, wird der Bedarf am Kochen nach eigenen Ideen und Wünschen zum existenziellen Bedarf viele Flüchtlinge, denen dieses Recht in der Unterkunft abgesprochen wird.

Sowohl für die Figeva-Initiative und Kochprojekte als auch für die Flüchtlingsunterkunft in der Wiesentalstraße werden Ehrenamtliche gesucht. Es werden konkretisierte Bedarfe im Stadtteilmagazin „Vauban Actuel“ beschrieben.

ZwischenTOP: Kirche im Vauban:

Frau Verena Scharnberg stellt sich als Nachfolgerin von Michael Hartmann vor. Sie bittet alle Institutionen im Stadtteil um aktive Ansprache und hofft auf die gute Zusammenarbeit.

TOP 5: Fessenheim:

Laut dem Artikel in der BZ wird AKW Fessenheim nicht 2019 abgestellt. Die Antwort auf das Schreiben des QA-Beirates ist nicht befriedigend. Stadtteile, Einrichtungen, Schulen müssen informiert werden. Der Beirat der QA soll sich weiterhin aktiv einsetzen.

TOP 6: Trägerwechsel der QA Vauban:

Ab dem 1.10. hat das Diakonische Werk Freiburg (Geschäftsleiter Herr Pfisterer / Bereichsleiterin Frau Kohler-Gern) die Trägerschaft der QA Vauban übernommen. Frau Kohler-Gern wird sich beim Jour-Fixe der QA am Dienstag 20.11. von 10 bis 12 Uhr (Saal) vorstellen.

Die Planungen von Stadtteilverein/ Quartiersarbeit für 2018/19 wurden berücksichtigt, es ist auch kein inhaltlicher Input seitens des neuen Trägers vorgesehen. Die Stadt Freiburg arbeitet weiter an der Konzeptplanung. Im Jahr 2019 werden neue Konzeptionsänderungen und Zielvereinbarungen abgesprochen. Mitte des Jahres 2019 wird die Trägerschaft neu ausgeschrieben - für alle QA Büros.

Das Quartiersbüro in der Unterwiehre /Westl. Merzhauser Straße ist ebenfalls vom Trägerwechsel betroffen, allerdings hat dort kein Interessensbekundungsverfahren wie im Vauban stattgefunden.

TOP 7: Änderung der Satzung:

Folgende Änderung der Satzung vom Jahr 2010 wurde einstimmig angenommen:
„Vertritt die/der Beiratsvorsitzende nicht einen gemeinnützigen Verein oder eine soziale Einrichtung im Stadtteil, erhält sie für die Dauer der Amtszeit das Stimmrecht als Bewohner/in, ohne das bei jeder Sitzung beantragen zu müssen, d.h. es können in dem Fall nur noch zwei weitere BewohnerInnen oder ihre Stellvertreter*innen Stimmrecht beantragen.“

TOP 8: Wahlen des Vorstandes des Beirates der QA:

Jeweils mehrstimmig mit einer Enthaltung wurden zum Vorstand gewählt:
Frau Ulrike Schubert – Vorsitzende des Beirates;
Frau Annette Langbein – Stellvertreterin;
Frau Reinhild Schepers – Stellvertreterin.

TOP 9: JUKS Vauban:

Die Angebote des Jugendzentrums werden von vielen Jugendlichen mit Fluchterfahrung wahrgenommen. Insgesamt zählt das Jugendzentrum ca. 300 Besucher*innen. Es wurden viele verschiedene Projekte beantragt und genehmigt: z.B. „Gegen Plastik“, „Betreuung der Flüchtlingskinder“, „Jugendliche packen an“. Außerdem wurde eine Gruppe der Schüler gegründet, die sich gemeinsam auf das Abitur vorbereiten. Es wird die Organisation „Rock your life“ unterstützt (Mentorenprogramm für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung). Somit hat insgesamt der Arbeitsaufwand der Geschäftsleitung deutlich zugenommen. Dabei besteht überhaupt kein Deputat für die Leitung des JUKS Vauban. Das Zentrum vermietet aktiv Räume. Die Anliegen von JUKS werden bei der Sitzung am 20.02.2019 weiterverfolgt.

TOP 10: Lange Tafel:

Die Rückmeldungen zur erstmaligen "Langen Tafel" waren vorwiegend positiv. Das neue Format des Stadtteilstests zeichnete sich durch ein kleineres finanzielles Risiko und einen geringeren Aufwand in der Organisation aus, wobei dies nicht auf den organisatorischen Aufwand in Bezug auf die Stadt Freiburg zutrifft: Forderung der exakten Lagepläne und der Installierung massiver Schilder für die Fahrradfahrer war eine Herausforderung. Die Rückmeldungen waren vorwiegend positiv. Einige Bewohner bemängelten etwas zu große Abstände zwischen einzelnen Tischen, die auf das Nichterscheinen einiger angemeldeten Teilnehmer zurückzuführen sind. Es braucht noch mehr Kommunikation, bis die Idee des Spaziergangs von Tisch zu Tisch ankommt. Positiv war die geringere Lautstärke.

TOP 11: Verschiedenes:

Es besteht noch Möglichkeit sich zu geplanten Schildern fürs Haus 037 zu äußern. Zum Beispiel ist „Welcome“ in verschiedenen Sprachen gewünscht.

Termin nächste Sitzung: Mittwoch 20.02.2019 von 16 bis 18 Uhr (Saal Haus 037).